

# MISTILTEINN 9 2011

Sonderdruck

|           |  |
|-----------|--|
| Jahrgang  | 9  |
| Seite     | 88 – 99  |
| Autor     | Renatus Ziegler und Stephan Baumgartner                      |
| Titel     | Glossar zum Artikel «Eine Bildekräftebetrachtung der Mistel» |
| Copyright | Verein für Krebsforschung, Arlesheim/Schweiz                 |
| ISSN      | 1660 – 1173  |
| Verlag    | Kooperative Dürna  |

## **Glossar zum Artikel** **«Eine Bildekräftebetrachtung der** **Mistel»**

### Ätherarten

In der > ätherischen Welt können Konfigurationen grundlegender Kräfte (Bildekräfte, Bildeprozesse, Ätherarten) und darin selbständig arbeitende Wesenheiten unterschieden und in sich gegliedert werden. In Zusammenhang mit den vier klassischen Elementen (Erde, Wasser, Luft und Feuer) bzw. Aggregatzuständen (fest, flüssig, gas- und plasmaförmig) lassen sich die Ätherarten in vier Bereiche gliedern:

- Lebensäther mit seiner Grundlage im Erd- oder Mineraläther;
- Wasseräther mit seiner Erhöhung als Klang- oder Chemischer Äther;
- Luftäther mit seiner Erhöhung als Lichtäther;
- Wärmeäther.

Entsprechend können die darin arbeitenden Wesenheiten (> Elementarwesen) untergliedert werden.

### Ätherkraft > Ätherische Welt

### Ätherleib > Gliederung der menschlichen Organisation

### Ätherische Kraft > Ätherische Welt

### Ätherische Welt

In der ätherischen (lebendigen) Welt fasst Steiner alle die der > übersinnlichen Wahrnehmung zugänglichen Lebenskräfte als Grundlage jedes Lebensprozesses zusammen. In ihrer Gesamtheit bilden sie das Ätherische, welches in die > Lebenskräfte einzelner Organismen und

in die einzelnen > Ätherarten gegliedert werden kann. Darüber hinaus wird das Ätherische von den > Elementarwesen bearbeitet. Durch die Anwendung des Begriffspaares Form und Stoff kann das Ätherische in eine Stoffseite (Ätherkraft, Äthersubstanz) und Formseite (Gesetzmässigkeiten, Ausdruck der Lebensformen, komplexe „Ätherleiber“) differenziert werden. Steiner [1904, 1910]

Ätherisches > Ätherische Welt

Äthersubstanz > Ätherische Welt

Astralleib > Gliederung der menschlichen Organisation

Astrale Welt > Gliederung der Welt

Astralischer Leib > Astralleib

Bildekräfte > Ätherarten

Bildekräftearten > Ätherarten

Bildeprozess > Ätherarten

Chemischer Äther > Ätherarten

Elementarwesen

In der > ätherischen Welt findet das übersinnliche Bewusstsein neben allgemeinen Ätherkräften (> Ätherarten) teilweise selbständige Wesenheiten mit astralen Bewusstseinszentren (Elementarwesen) der mannigfaltigsten Art. Diese Wesenheiten stammen ihrem Kern nach aus der > geistigen Welt und sind sinnlich unsichtbare Kraftwesenheiten, die unter anderem als Werkmeister des Pflanzenwachstums wirken. Ihre Tätigkeitsbereiche stehen in Zusammenhang mit den vier klassischen Elementen (Erde, Wasser, Luft und Feuer) bzw. Aggregatzuständen (fest, flüssig, gas- und plasmaförmig). Entsprechend können Elementarwesen nach ihren Tätigkeitsbereichen in vier grosse Gruppen gegliedert werden: Erd-Elementarwesen (Gnome), Wasser-Elementarwesen (Undinen), Luft-Elementarwesen (Sylphen) und Feuer-Elementarwesen (Salamander, Feuergeister).

Steiner [1904, 1913]

Feuergeist > Elementarwesen

## Funktionale Dreigliederung des Menschen

Die funktionale Dreigliederung des Menschen betrifft in erster Linie eine funktionelle Gliederung des physisch-lebendigen Leibes im Hinblick auf die konstitutionellen und physiologischen Ermöglichungsgrundlagen seelischer Prozesse, die von Steiner so genannten körperlichen Gegenstücke zum seelischen Erleben. Es handelt sich nicht um eine anatomisch orientierte Gliederung in voneinander räumlich oder zeitlich abgrenzbare Bereiche, sondern um eine funktionelle Gliederung gleichzeitiger Prozesse: an jeder Stelle des menschlichen Leibes sind immer alle drei Prozesse präsent und können nur durch die jeweiligen Prozessqualitäten und nicht allein durch den Ort oder Zeitpunkt des Geschehens bestimmt werden. So spielen sich etwa in jedem Nerv sowohl Stoffwechsel- als auch rhythmische Prozesse ab.

Die *Nerven-Sinnes-Organisation* umfasst alle Sinnes- und Nervenprozesse, die insbesondere im Kopf- und Rückenmarksbereich und in den verschiedenen Sinnesorganen selbst konzentriert sind. In dieser Organisation finden sich die leiblichen Ermöglichungsbedingungen seelischer Bewusstseinsprozesse, oder in Steiners Worten, die leiblichen Gegenstücke für das wachbewusste sinnesgebundene Vorstellen.

Die *Stoffwechsel-Gliedmassen-Organisation* umfasst vor allem die im unteren Menschen konzentrierten Stoffwechsel- und Fortpflanzungsprozesse sowie die konkreten Prozesse im Bereich der Gliedmassen. In dieser Organisation finden sich die leiblichen Grundlagen seelischer Willensprozesse, die sich direkt in Gliedmassenbewegungen manifestieren. Relativ zum wachen Normalbewusstsein (Tagesbewusstsein) sind für den Menschen diejenigen seelischen-nichtsinnlichen Prozesse, für welche die Stoffwechsel-Gliedmassen-Organisation das leibliche Gegenstück bildet, im Schlafbewusstsein. Mit anderen Worten: diese Prozesse sind im Gegensatz zu den entsprechenden Ziel- oder Motivbildungen dem gewöhnlichen (das heisst: unentwickelten, nicht > übersinnlich wahrnehmenden) Wachbewusstsein nicht zugänglich.

Die *rhythmische Organisation* hat ihren Schwerpunkt im mittleren Menschen, im Herz und in der Lunge, umfasst jedoch *alle* rhythmischen Prozesse, welche sich im menschlichen Leib abspielen und zwischen der Nerven-Sinnes-Organisation und der Stoffwechsel-Gliedmassen-

Organisation vermitteln. In dieser Organisation finden sich die leiblichen Gegenstücke des Fühlens und Empfindens (Affekte, Leidenschaften etc.). Relativ zum wachen Normalbewusstsein (Tagesbewusstsein) sind für den Menschen diejenigen seelischen Prozesse, für welche die rhythmische Organisation das leibliche Gegenstück bildet, im Traumbewusstsein.

Steiner [1917]

## Geistige Welt > Gliederung der Welt

### Gliederung der menschlichen Organisation

Die Glieder der menschlichen Gesamtorganisation sind Teilaspekte des real im Hier und Jetzt existierenden Gesamtmenschen, die sich durch entsprechende Wahrnehmungsarten (das heisst Perspektiven der sinnlichen und seelisch-geistigen Anschauung) erschliessen. Der Mensch setzt sich nicht in erster Linie aus diesen Gliedern zusammen, sondern diese Glieder werden sinnlich oder seelisch-geistig sichtbar, wenn der Mensch mit einer entsprechenden Perspektive auf der Grundlage sinnlicher und/oder seelisch-geistiger Organe untersucht wird. Diese Glieder sind Erkenntnis- und Handlungsinstrumente des sich ihrer bedienenden und sie durch seine seelisch-geistige Entwicklung zugleich verwandelnden *Ich-Individuums*.

Die Grundgliederung der menschlichen Organisation ist diejenige in Leib, Seele und Geist. Der *physische Leib* ermöglicht dem Mensch ein gegenwärtiges Erleben seiner physischen Umwelt; die *Seele* ermöglicht ihm, sich mit diesen Dingen mit seinem eigenen Dasein (durch Gefühle, Willensimpulse und Gedanken/Vorstellungen) zu verbinden, die entsprechenden Eindrücke zu bewahren; im *Geist* offenbart sich ihm durch tätiges Denken, was die Dinge für sich selbst bewahren, insbesondere die sie spezifisch kennzeichnenden Gesetzmässigkeiten (wie zum Beispiel das Gesetz der Rose im Verhältnis zur einzelnen Rose). Wird diese Gliederung weiter differenziert, so ergeben sich für Leib und Seele die folgenden Komponenten.

Der *physische Leib* erschliesst sich in Struktur und Funktion der sinnlichen Anschauung und deren gedanklicher Verarbeitung. Er vermittelt durch die Sinne eine Anschauung der physischen Welt und ermöglicht dem Menschen eine Realisierung seiner Willensimpulse in dieser Welt. Pflanzen und Tiere besitzen ebenfalls einen physischen Leib.

Der *Lebens- oder Bildekräfteleib*, auch Ätherleib (> Leib) genannt, umfasst die den lebendigen Organismus gestaltenden Kräfte und Gesetzmässigkeiten. Es handelt sich beim Ätherleib nicht um eine einfache vitale Energie, welche rein physikalische Gesetze (Kausalität, Energieerhaltung) suspendiert oder ausser Kraft setzt, sondern um eine umfassende Gestaltungskraft, in welcher physikalisch-chemische Vorgänge in Lebensvorgänge integriert und metamorphosiert sind. Am *lebendigen* Organismus erscheinen (*in vivo*) weder *rein* physikalisch-chemische Vorgänge noch *rein* ätherisch-lebendige. Damit solches der Fall sein kann, bedürfte es einer Veränderung des Organismus, der mit dessen Lebendigkeit nicht vereinbar ist: die Trennung von physischem Leib und Ätherleib hätte den Tod des Lebewesens zur Folge. Pflanzen und Tiere besitzen ebenfalls einen ätherischen Leib.

Der *Seelenleib* gemeinsam mit der Empfindungsseele, zusammen *Astralleib* genannt, ermöglichen unter anderem ein Bewusstsein des Daseins sinnlicher Wahrnehmungen. Der *Astralleib* umfasst auch die elementaren Triebe und Begierden, welche Menschen mit Tieren gemeinsam haben. Die *Verstandes- und Gemütsseele*, oder Seele im engeren Sinne (> seelische Dreigliederung) umfasst die durch den Menschen unmittelbar an die Erfahrungen herangebrachten und über dieselbe hinausgehenden und ihn mit diesen verbindenden Gefühle, Willensimpulse und Gedanken. Vermöge der Verstandes- oder Gemütsseele ist der Mensch geprägt durch sein sozio-kulturelles Umfeld, insbesondere aber durch die ebenfalls durch sie vermittelten Erinnerungen.

Die *Bewusstseinsseele* ist die durch die selbständige Suche nach Wahrheit und nach dem Guten geprägte Seele. Sie orientiert sich nicht an den vergänglichen und sich wandelnden sinnlichen und seelischen Ereignisströmen, sondern an umfassenden Bildeprinzipien und kosmischen Gesetzmässigkeiten. Sie veranlagt die Selbständigkeit des Menschen und ermöglicht ihm dadurch die Mitgestaltung seiner sozialen und natürlichen Umgebung.

*Ich* oder *Ich-Organisation* ist im hier gegebenen Kontext eine zusammenfassende Bezeichnung für die Verstandes- oder Gemütsseele auf dem Wege zur Bewusstseinsseele mit ihrem anfänglichen Ich-Erleben.

Sie ist der für die *gegenwärtige* Zeit primäre Ort des Wirkens des Ich-Individuums (Wesenskern) des Menschen im Gesamtmenschen. Dieses Ich-Individuum muss von der gegenwärtigen Stätte seines Wirkens, das heisst von der Ich-Organisation, deutlich unterschieden werden.  
Steiner [1904, 1910]

## Gliederung der Welt

Die *physische Welt* umfasst die mittels der leiblichen Sinne und den direkt aus Erfahrungen mit denselben erschliessbaren Tatsachen und Prozesse, wie zum Beispiel die Untersuchung der nicht sinnlich wahrnehmbaren Elektrizität und Magnetismus anhand der Phänomene des Elektromagnetismus. Die physische Welt wird in erster Linie ausserhalb des Leibes erlebt. Der Leib selbst kann jedoch auch sinnlich erfahren werden.

Die > *ätherische Welt* der Lebensprozesse schliesst sich unmittelbar an die physisch-sinnliche Welt an und bildet den Übergang zur astralen Welt.

Die *astrale Welt* offenbart sich teilweise im gewöhnlichen menschlichen Erleben in Gefühlen, Willensimpulsen und Gedanken oder Vorstellungen (> Seelische Dreigliederung). Die astrale Aussenwelt kann nur durch eine Aktivierung einer > übersinnlichen Wahrnehmung wahrgenommen werden. Die Hauptkräfte derselben sind Anziehung und Abstossung (Sympathie und Antipathie). Astrale > Wesen haben keinen > physischen Leib und gegebenenfalls auch keinen lebendigen (> ätherischen) Leib; je nach der Art dieser Wesen haben sie einen > Leib aus der geistigen Welt.

Einige zentrale Aspekte der *geistigen Welt* kommen im *aktiven* und *individuellen* menschlichen Denken (im Kontrast zum Vorstellen und Gedanken haben) zum Ausdruck. Dort erlebt der Mensch sowohl unabhängig von ihm seiende Ideen als auch sein eigenes tätiges Wesen. Die geistige Aussenwelt umfasst dann im selben Sinne eigentätige Wesen wie das sich unmittelbar als tätig erlebende Menschenwesen, nur ohne physischen Leib (und gegebenenfalls auch ohne lebendigen und astralen Leib). Diese geistigen Wesen sind dem menschlichen Bewusstsein in ihrer kraftenden Tätigkeit nur vermittels > übersinnlicher Wahrnehmung zugänglich. Die für das tätige menschlichen Denkbewusstsein anschaulichen Ideen erscheinen in diesem ohne ihnen selbst

zugehörige Aktivität (jedoch mit passivem Eigensein, (> Herabblähmung). In der geistigen Welt sind es jedoch wirksame Gestaltungskräfte.  
Steiner [1904, 1910]

## Gnom > Elementarwesen

### Herabgelähmt

Sowohl Wahrnehmungen wie Gedanken des gewöhnlichen wachen Alltagsbewusstseins umfassen keine unmittelbar erfahrbaren Kräfte, die mit der Genese und der Konstitution des erlebten Wahrnehmungs- oder Denkinhalts direkt zusammenhängen. Falls, wie bei fixen oder einen sonstwie verfolgenden Ideen oder Vorstellungen, solche Erlebnisse mit Kräften verknüpft sind, stammen diese aus der eigenen Seele und geben keine Auskunft über die Welt. Dieser Mangel an Eigenaktivität betrifft sogar die durch individuell-tätiges Denken in logischer oder mathematischer Form hervorgebrachten, der geistigen Welt zugehörigen Ideen: sie sind ihrem Inhalt nach zwar keine Produkte dieses Denkens (wohl aber der Erscheinungsform nach: sie müssen ja tätig gedacht und entwickelt werden), werden aber auch nicht als wirksame Entitäten (Wesen) erlebt, welche durch sich selbst irgendetwas zur Erscheinung bringen könnten. Diese Herabblähmung hat ihre leibliche Grundlage, oder ihr leibliches Gegenstück, in der eigentlichen Nerven-tätigkeit (> funktionelle Dreigliederung des Menschen).

Dieser im Denken und in der Sinneswahrnehmen entbehrt unmittelbare Zugang zu den die Welt konstituierenden Kräften (im Sinne von Wirkursachen oder Universalien) ist nach Steiner eine Bewusstseins-tatsache der gegenwärtigen Zeit; sie ist allerdings nur von vorübergehendem Charakter. Das menschliche Bewusstsein wurde und wird zu seinem eigenen Schutz, insbesondere zur Ausbildung eines starken Selbstbewusstseins – das andernfalls im Erleben geistiger Kräfte untergehen würde –, von diesen Kräften ferngehalten durch eine Gestaltung der menschlichen Organisation, die eine Lähmung dieser Kräfte *für das Bewusstsein* bewirkt (Herabblähmung der wirksamen Kräfte), ohne an den Weltverhältnissen selbst etwas zu ändern. Sie betrifft also nur die bewusste *Form* dieser Erlebnisse, nicht aber deren *Inhalt*. Durch individuelle Bewusstseinsentwicklung kann nach geeigneter Stärkung



des Selbstbewusstseins diese Hürde durch > übersinnliche Wahrnehmung und Erkenntnis überwunden und so ein direkter Zugang zu den die Welt konstituierenden Kräften und Wesenheiten erarbeitet werden.

Steiner [1917]

## Ich

Das in diesem Kontext gemeinte Ich ist das seelische Subjekt, das die Erlebnisse des > Ich-Gefühls umfasst. Es muss zunächst von dem eigentlichen individuellen Wesenszentrum des Menschen (Ich-Individuum) unterschieden werden, das sich nur durch eine > übersinnliche Wahrnehmung, insbesondere über eine mit Bewusstsein gestaltete aktuelle Tätigkeit des denkenden Menschen erfassen lässt (> Gliederung der menschlichen Organisation).

Steiner [1904, 1910]

## Ich-Empfindung > Ich-Gefühl

### Ich-Gefühl

Mit Ich-Gefühl (oder allgemeiner: Ich-Erleben) ist das alle Erlebnisse des gewöhnlichen Alltagsbewusstseins ohne eigenes Zutun begleitende Erlebnis gemeint, dass ich bei all dem, was ich erlebe, erleide und tue, mit dabei bin: es sind *meine* Gefühle, *meine* Erinnerungen, *meine* Wünsche, *meine* Gedanken, *meine* Vorstellungen, *meine* Stimmungen, *meine* Sinneserlebnisse etc. Dies gilt insbesondere für alle seelischen Erlebnisse (> Seelische Dreigliederung) und alle Sinneserlebnisse. Dieses Ich-Gefühl muss deutlich abgegrenzt werden von Ich-Erfahrungen oder -Anschauungen, die unmittelbar mit einem aktiv betätigten Denken verbunden sind, die also nicht einfach nur als Begleiterscheinungen des gewöhnlichen Denkerlebens auftauchen, sondern im Rahmen individueller Eigentätigkeit.

Steiner [1904, 1910]

## Ich-Organisation > Gliederung der menschlichen Organisation

## Lebendige Welt > Ätherische Welt

## Lebensäther > Ätherarten

## Lebenskraft

Im Bereich der Anorganik sind der Physik verschiedene Grundkräfte bekannt und in ihren Gesetzmässigkeiten beschrieben, durch welche Objekte, welche der > physischen Welt angehören, miteinander in Wechselwirkung treten können (z.B. Schwerkraft, Elektrizität, Magnetismus). Für den Bereich des Organischen bildete Steiner das Konzept einer Lebenskraft, welche von ihm als artbildende Kraft verstanden wird: die Form eines lebenden Wesens ist durch die Art bestimmt, zu der es gehört; die Art bestimmt die Zusammenfügung der Stoffe, aus denen ein Lebewesen besteht, die aber gleichzeitig fortwährend ausgetauscht werden. Insofern ist die Form eines Lebewesens dem Stoffwechsel übergeordnet. Die Lebenskraft selbst nimmt der Mensch durch die gewöhnlichen Sinne nicht wahr; die Existenz einer Lebenskraft kann in diesem Fall anhand ihrer sich bis ins Sinnliche erstreckenden Erscheinungen (Äusserungen) nur logisch postuliert oder gefolgert werden. Laut Steiner ist dies für einen Menschen, der mit > übersinnlicher Wahrnehmung begabt ist, anders: dieser kann in jeder Pflanze, in jedem Tier neben der physischen Gestalt noch eine lebenerfüllte nichtsinnliche Gestalt unmittelbar wahrnehmen (> Ätherleib).

Steiner [1904, 1910]

## Lebensleib, lebendiger Leib > Gliederung der menschlichen Organisation

### Leib

Leib ist eine Gliederungseinheit der menschlichen Organisation (> Gliederung der menschlichen Organisation). Gemeint ist eine stofflich-substanzuelle und funktionelle Abgliederung eines spezifischen Teils der menschlichen Organisation, zum Beispiel des Ätherleibes, von der ätherischen Umgebung durch spezifische gesetzmässig geordnete Kräftekonfigurationen. Ganz entsprechend besteht der mineralisch-physische Leib aus denselben Substanzen wie die physische Aussenwelt, unterliegt jedoch anderen Ordnungsprinzipien.

Steiner [1904]

## Nerven-Sinnes-Prozess > Funktionale Dreigliederung des Menschen

Persönlichkeitsgefühl > Ich-Gefühl

Physischer Leib > Gliederung der menschlichen Organisation

Physische Welt > Gliederung der Welt

Salamander > Elementarwesen

### Seelische Dreigliederung

Seelischen Erlebnissen gemeinsam ist eine begleitende und in bestimmten Grenzen erhaltende Funktion gegenüber den kommenden und gehenden (fluktuierenden) Sinneserlebnissen. Durch seelische Erlebnisse wird das Subjekt in verschiedener Weise unmittelbar mit seinen sinnlichen Erlebnissen verknüpft, sie geben diesen Erlebnissen eine gewisse Dauer, die sich gegebenenfalls in langfristigen Stimmungen, Gefühlslagen, Vorstellungskomplexen, Erinnerungsräume und in Wunschträumen niederschlagen kann.

Die seelische *Dreigliederung* betrifft die seelischen Grunderlebnisse des Fühlens als eines real erlebbaren Bezuges eines besonderen Wahrnehmungsinhaltes auf das menschliche Subjekt (Sympathie, Antipathie, Freude, Abscheu etc.), des *Wollens* im Sinne einer Motivbildung als eines Bezuges des Subjekts auf einen spezifischen Teilbereich der wahrgenommenen Welt (Begehren, Wünschen etc.) sowie der *Gedanken* (Vorstellungen, Erinnerungen, Einfälle) als gegenseitige Vermittlungen zwischen verschiedenen Bereichen der Gegenstandswelt und dem Subjekt.

Steiner [1904, 1910]

Seelische Welt > Astrale Welt

Stoffwechselprozess > Funktionale Dreigliederung des Menschen

Sylphe > Elementarwesen

Undine > Elementarwesen

### Übersinnliche Wahrnehmung

Übersinnliche (nicht-sinnliche) Wahrnehmungen sind ein Sammelbegriff für Wahrnehmungen, die nicht mit den bekannten physisch-leiblichen Sinnen (wie Sehen, Riechen, Hören, etc.) gewonnen werden, sondern mit anderen Wahrnehmungsorganen, welche dem Menschen normalerweise ohne bewusste Ausbildung und Schulung nicht

zur Verfügung stehen. Steiner hat in verschiedenen Werken darauf hingewiesen, dass sich der Mensch durch eine entsprechende Schulung verschiedene «schlummernde» Wahrnehmungsorgane «erwecken» kann, was dann auf verschiedenen Ebenen zu «übersinnlichen» Erfahrungen führen kann. Nach Steiner können sich solche übersinnlichen (nicht-sinnlichen) Erfahrungen auf drei fundamental unterschiedliche Sphären des Daseins beziehen: auf eine ätherische, eine astrale und eine geistige Welt (> Gliederung der Welt).

Steiner [1904, 1904/05, 1910]

**Wasseräther > Ätherarten**

**Wärmeäther > Ätherarten**

**Wässriger Äther > Wasseräther**

**Wesen**

Das Wesen im Verhältnis zu seinen Erscheinungen umfasst diejenigen Bestimmungen (Ideen, Gesetze, Strukturen) und Kräfte, welche dem Zustandekommen und der Persistenz dieser Erscheinungen zugrunde liegen. Wird ein Wesen mit einer eigenständigen Wirksamkeit verbunden erlebt, so spricht man von einer > Wesenheit. Wesen wird je nach Kontext manchmal auch synonym mit > Wesenheit verwendet.

**wesenhaft**

Werden Erscheinungen oder Prozesse im Hinblick auf das Wirken einer > Wesenheit angeschaut (und nicht bloss in ihrer Verbindung mit anderen Prozessen und Erscheinungen), so zeigen sie sich gegebenenfalls als wesenhaft. Mit anderen Worten: Der Einbezug der Perspektive von Wesenheiten offenbart Prozesse in der Natur als wesenhaft.

**Wesenheit**

Eine Wesenheit ist ein aus sich heraus wirkendes und konkret gestaltendes Kraftzentrum mit zumindest seelischen (astralen) und geistigen Qualitäten.

**Wille, Willensbereich > Seelische Dreigliederung**

## Literatur

- Steiner R. [1904] Theosophie. Dornach, Rudolf Steiner Verlag, GA 9, 32. Auflage 2003
- Steiner R. [1904/05] Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten? Dornach, Rudolf Steiner Verlag, GA 10, 24. Auflage 1993
- Steiner R. [1910] Die Geheimwissenschaft im Umriss. Dornach, Rudolf Steiner Verlag, GA 13, 30. Auflage 1989
- Steiner R. [1913] Die Schwelle der geistigen Welt. Dornach, Rudolf Steiner Verlag, GA 17, 8. Auflage 2009
- Steiner R. [1917] Von Seelenrätseln. Dornach, Rudolf Steiner Verlag, GA 21, 5. Auflage 1983